

Große Aufmerksamkeit widmete der XX. Parteitag der Arbeit des Komsomol, der der aktive Helfer der KPdSU bei der kommunistischen Erziehung der Jugend ist. Die Hauptquelle seiner Kraft und schöpferischen Aktivität ist die Anleitung durch die Partei. Der XX. Parteitag stellt vor allem die Aufgabe, die notwendigen materiellen Bedingungen für die erzieherische und kulturelle Arbeit unter der Jugend zu schaffen und die noch aktivere Teilnahme der Sowjetjugend am Aufbau des Kommunismus zu sichern. Diese Aufgabe betrifft in erster Linie die Parteiorganisationen. Aber auch der Komsomol, diese ruhmreiche Organisation, die beim kommunistischen Aufbau große Erfolge hat, wird aufgerufen, lebendiger zu arbeiten, kühner Neues aufzugreifen und eine höhere Verantwortung für seine eigenen Mitglieder und die ganze Jugend des Sowjetlandes zu entwickeln.

Wir in der Deutschen Demokratischen Republik stehen am Anfang des Aufbaus des Sozialismus, und die FDJ, die in den 10 Jahren ihres Bestehens auf gute Erfolge bei der demokratischen Erziehung der Jugend zurückblicken kann, ist natürlich noch weit entfernt vom hohen Niveau des Komsomol. Aber jetzt geht es um die sozialistische Erziehung der Jugend in unserer Republik, und das erfordert mehr Sorge der Parteiorganisationen um die Tätigkeit der FDJ, um ihre lebendige, interessante und anziehende Arbeit mit der ganzen Jugend. Alle Jugendlichen sollen mit den großen Perspektiven unserer Republik bekannt gemacht und fest in den Aufbau des Sozialismus einbezogen werden.

Besonders den neuen Methoden der Massenarbeit der FDJ soll die Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen gelten. In Berlin, Dresden, Cottbus und anderen Städten, in Betrieben, MTS-Bereichen und Oberschulen fanden z. B. öffentliche Jugendforen unter der Losung: „Auf jede Frage eine Antwort“ statt. Diese Jugendforen zeigen die große Aufgeschlossenheit und Bereitwilligkeit der Jugendlichen, sich in politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Problemen Klarheit zu verschaffen. Funktionäre der Partei, des Staatsapparats, der Massenorganisationen und viele andere Funktionäre antworten dort der Jugend in überzeugender Art auf ihre Fragen.

Auch die weitere Bildung von Jugendausschüssen in Wohngebieten, Straßenzügen und Dörfern mit Hilfe der Nationalen Front, der Gewerkschaften, der DSF, des DFD u. a. Institutionen sollte durch die Leitungen der Parteiorganisationen stärker beachtet und unterstützt werden. Die Parteiorganisationen müssen sich dafür verantwortlich fühlen, daß sich überall in unserer Deutschen Demokratischen Republik ein reges und frohes Leben der Jugend durchsetzt.

Doch gerade jetzt, wo bei uns durch die Hinweise und Beschlüsse des Politbüros des Zentralkomitees die Arbeit mit der Jugend verstärkt gefordert wird, zeigt sich, daß viele Parteiorganisationen ihrer Verantwortung in der Arbeit mit der Jugend nicht gerecht werden. So manche Parteiorganisation erinnert sich der FDJ nur dann, wenn besondere Aktionen vorzubereiten sind. Bei solchen Anlässen wird dann nicht selten der mangelhafte Zustand entdeckt, in dem sich manche FDJ-Organisationen befinden. Solche Zustände wie in Langenleuba-Niederhain, Kreis Altenburg, wo es weder in der LPG noch im VEB Verbandsmittelfabrik oder im Ort selber eine FDJ-Gruppe gibt, werden von der Parteiorganisation oftmals nicht beachtet. Diese Sorglosigkeit vieler unserer Parteiorganisationen und mancher leitender Parteiorgane muß rasch überwunden werden.